

Anwendungshilfe für Artikel 16: Recht auf Berichtigung

0. EINLEITUNG



Nachfolgend werden kurz die Regelungsinhalte, die wichtigsten Definitionen, die Rechte der Betroffenen und die Pflichten des Verantwortlichen in Bezug auf das Berichtigen, Löschen oder Sperren (Einschränkung der Verarbeitung) von Daten beschrieben sowie Hinweise gegeben. Entsprechende Begehren von betroffenen Personen sind grundsätzlich innerhalb eines Monats zu erledigen, andernfalls können erhebliche Bussgelder drohen.

Anhand der **Musterzyklen** kann geprüft werden, wie vorgegangen werden muss, wenn

1. ein berechtigter Berichtigungsantrag einer betroffenen Person eingeht
2. eine betroffene Person die Richtigkeit der Daten bestreitet

1. REGLUNGSINHALTE



Betroffene Person kann eine **unverzügliche Berichtigung unrichtiger persönlicher Daten** beim Verantwortlichen verlangen

Betroffene Person kann eine **unverzügliche Vervollständigung unvollständiger persönlicher Daten** beim Verantwortlichen verlangen

Betroffene Person kann durch sein **Interventionsrecht** die Rechtslage gestalten und bestimmte Datenverarbeitungen verhindern

2. DEFINITIONEN



unrichtige Daten

Beachte:

- der **Informationsgehalt** muss **objektiv** anhand von **Beweisen nachvollziehbar** sein
- unzutreffende Werturteile bilden keine Grundlage des Berichtigungsrechts
- werden **richtige Daten aus dem Kontext gezogen**, kann es aufgrund der unrichtigen Anwendung zu **Kontextverlust** bzw. zu einer **Fehlerinterpretation** führen



unvollständige Daten

Feststellung:

- generell **keine abstrakte Beurteilung möglich**, d.h. eine Unvollständigkeit kann nur mit dem Verwendungszusammenhang geklärt werden
- das **Fehlen** von Daten im konkreten Informationszusammenhang **führt zu Irreführungen und Missverständnissen**

Beispiele:

- Auskunftteiler teilt die Information mit, dass gegen den Betroffenen eine offene Forderung vorliegt, aber teilt die anerkennungsfähigen Gründe (Nichtlieferung, Produktmängel) nicht mit
- Arbeitszeiten eines Mitarbeiters werden ohne Hinweise auf Urlaub, Krankheit oder Fortbildung dokumentiert

Folge:

die **Vervollständigung** der Daten kann nur unter **Berücksichtigung** der **Verarbeitungszwecke** seitens des Verantwortlichen bzw. des Betroffenen verlangt werden



unverzügliche Berichtigung

Berichtigung erfolgt ohne schuldhaftes Zögern auch bei nachträglichen Änderungen

- **unproblematische Berichtigung:**

Unrichtigkeit der personenbezogenen Daten ist **offenkundig**

-> Berichtigung kann in kurzer Zeit durch interne Kommunikation umgesetzt werden

-> Berichtigung muss regelmässig erfolgen, damit keine unrichtige Verarbeitung erfolgt

- **problematische Berichtigung:**

bei **Bestehen von Unklarheiten**, ob Informationen richtig sind, erhält der

Verantwortliche eine **angemessene Zeit zur Überprüfung der Daten**



Hinweis auf unrichtige bzw. unvollständige Daten oder "etwas verlangen"

in beiden Fällen wird **indirekt** ein **Antrag** an den Verantwortlichen gestellt, den er

pflichtbewusst bearbeiten muss

3. RECHTE DER BETROFFENEN PERSON

1. §

die betroffene Person ist grundsätzlich **Rechtsinhaber über die Entscheidung, welche Daten zu korrigieren sind bzw. welche Fehler akzeptiert werden können**

Beispiele:

- **geringfügige Unrichtigkeit:** falsch geschriebener Strassenname

die betroffene Person trifft die Entscheidung, ob sie einen Hinweis zur Berichtigung an Verantwortlichen weiterleitet

- **grössere Unrichtigkeit:** falsch geschriebener Name der betroffenen Person

zentrales Identifikationsmerkmal des Betroffenen v.a. bei der automatischer Verarbeitung

-> Risiko von Verwechslungen und Folgefehlern

2. §

Anspruch auf Vervollständigung wird **mittels** einer **ergänzenden Erklärung** verlangt

Zweck:

ein Betroffener kann mittels einer **ergänzenden Erklärung** dem Verantwortlichen

Informationen mitteilen, die **für den Kontext der Verarbeitung wichtig** sind

Vorteil:

Möglichkeit in der ergänzenden Erklärung weitere wichtige Informationen zu

vermitteln, damit diese **zusätzlich zu den limitierten abgefragten Daten** des

Verantwortlichen **berücksichtigt** werden

3. §

Richtigkeit der personenbezogene Daten wird von der betroffene Person bestritten

Folge:

bei **Bestehen von Unklarheiten**, ob Informationen richtig sind, erhält der

Verantwortliche eine **angemessene Zeit** zur Überprüfung der Daten

-> für den Zeitraum der Prüfung kann die betroffene Person ihr **Recht auf**

Einschränkung der Verarbeitung gem. Artikel 18 Abs. 1 lit. a DSGVO verlangen. d.h.

die gespeicherten Daten werden markiert (z.B. Sperrvermerk oder vorübergehend von der Webseite entfernen), um ihre künftige Verarbeitung einzuschränken

Einschränken bedeutet: Daten dürfen bis zur Berichtigung nicht weiterverarbeitet

oder geändert werden

unklar ist, ob ein **Antrag auf Berichtigung zugleich einen Antrag auf Einschränkung der Verarbeitung darstellt** (Entscheidung im Einzelfall und durch Auslegung)

4. §

grundsätzlich kann die betroffene Person verlangen, dass ihr alle Empfänger,

denen ihre Daten übermittelt wurden, gem. Artikel 19 S. 2 DSGVO mitgeteilt werden

-> **Beachte separate Anwendungshilfe zu Artikel 19 DSGVO "Mitteilungspflicht"**

4. PFLICHTEN DES VERANTWORTLICHEN

1. §

der Verantwortliche trägt die **Verpflichtung** nach Kenntnisnahme von **unrichtigen und unvollständigen Daten** eine **unverzügliche Richtigstellung** einzuleiten

Beachte:

Verantwortlicher ist auch **ohne Antrag** für die **Richtigkeit** und **Vollständigkeit** zuständig

Hinweis:

wird die **Richtigkeit** der Daten seitens der betroffene Person **bestritten**, darf die **Verarbeitung der Daten** nur **eingeschränkt** bis zur Überprüfung erfolgen

2. §

Mitteilungspflicht gem. Artikel 19 S. 1 DSGVO

wenn **Daten berichtigt**, ist der Verantwortliche **verpflichtet** die **Änderung** der Daten an **alle Empfänger**, denen die Daten offengelegt wurden, **mitzuteilen** insofern die **Mitteilung nicht unmöglich oder der Aufwand unverhältnismässig ist**
Erinnerung: Mitteilungspflicht besteht auch bei einer Einschränkung der Verarbeitung

5. MUSTERZYKLUS EINES BERICHTIGUNGSANTRAGS



betroffene Person



stellt Antrag auf **unverzügliche Berichtigung** ihrer personenbezogener Daten



an Verantwortlichen

Vorgehensweise des Verantwortlichen nach Antragseingang der betroffenen Person:



1. Schritt: Überprüfung der Identität der betroffenen Person

Praxistipp:

liegen begründete Zweifel an der Identität der betroffenen Person vor, ist der Verantwortliche berechtigt eine Ausweiskopie oder andere Informationen bzw. Dokumente beim Antragsteller einzufordern (Art. 12 Abs. 6 DSGVO) **oder** der Antragsteller kann aufgefordert werden sich per Benutzername und Passwort in den Dienst einzuloggen, den der Verantwortliche betreibt (vgl. EG 57 S. 3 DSGVO)



2. Schritt: Überprüfung, ob Daten unrichtig und unvollständig sind bzw.

Datenrichtigkeit wird bestritten

JA

unrichtige bzw. unvollständige Daten


unverzügliche Berichtigung

JA

Richtigkeit der Daten wird seitens der betroffene Person **bestritten**

während der Richtigkeitskontrolle wird die **Verarbeitung eingeschränkt**
nach Überprüfung:
keine Änderung der Daten oder deren **Berichtigung**

3. Schritt: Prüfung, ob betroffene Daten gem. Artikel 19 DSGVO **anderen Empfängern offengelegt** wurden

wenn **JA** 



I. Erstellung einer **Liste mit allen Empfängern**

II. Mitteilung an alle Empfänger, dass und **welche Daten berichtigt** werden müssen bzw. dass die **Verarbeitung der Daten eingeschränkt** werden muss

Hinweis:

es ist **keine Mitteilung** an die Empfänger **erforderlich**, wenn es **unmöglich** oder mit einem **unverhältnismässigen Aufwand** verbunden ist



ACHTUNG: folgendes Recht kann die betroffene Person **nach Bedarf** in Anspruch nehmen



betroffene Person hat **Information** über die **Empfängerliste** ihrer Daten gem. Artikel 19 S. 2 DSGVO **verlangt**

wenn **JA**, **Weiterleitung** der **Empfängerliste** unter folgenden **Aspekten** 



1. Form und Sprache (gem. Artikel 12 Absatz 1 DSGVO),

d.h. Mitteilung wird in präziser, transparenter, verständlicher und leicht zugänglicher Form in klarer und verständlicher Sprache an die betroffene Person übermittelt

Beachte:

die Mitteilung kann schriftlich, elektronisch oder mündlich, wenn die Identität der betroffene Person sichergestellt ist, erfolgen

2. zeitliche Vorgaben (gem. Artikel 12 Absatz 3 DSGVO),

d.h. die Informationen werden **unverzüglich** bzw. **innerhalb** eines **Monats** an die betroffene Person übermittelt

Hinweis:

eine **zweimonatige Fristverlängerung** kann aufgrund der Komplexität bzw. der Anzahl an Anträgen erhoben werden, wenn die betroffene Person innerhalb eines Monats nach Antragsingang über die Verlängerung inkl. derer Gründe informiert wird

Beachte:

bei elektronisch gestellten Anträgen soll der Informationsaustausch, wenn möglich auch weiterhin über diesen Weg erfolgen



3. Kosten (gem. Artikel 12 Absatz 5 DSGVO)

die angeforderten Informationen werden **unentgeltlich** zur Verfügung gestellt

Hinweis:

im Fall von offenkundig unbegründeten bzw. exzessiven Antragsstellungen kann ein Entgelt verlangt werden bzw. eine Antragsbearbeitung verweigert werden



Hinweis:

verweigert der Verantwortliche eine **Antragsbearbeitung** muss er **ohne Verzögerung** bzw. innerhalb eines Monats die betroffene Person über die **Gründe** für die **Verweigerung**, die **Beschwerdemöglichkeit** bei der Aufsichtsbehörde (Art. 77 Abs. 1 DSGVO) bzw. die Möglichkeit einen **gerichtlichen Rechtsbefehl** (Art. 79 DSGVO) einzuleiten, **informieren**

1. BEARBEITUNGSHINWEISE



der **Verantwortliche** trägt die alleinige **Beweislast für die Richtigkeit** der Daten und muss diese **nachweisen** können gem. Artikel 5 Abs. 2 DSGVO

Folge:

Verantwortlicher muss alle notwendigen Informationen bei der betroffene Person einholen, damit er seiner Rechenschaftspflicht nachkommen kann



Verantwortlicher darf **Kopien** von **Dokumenten** der betroffenen Person **einfordern**, damit die **Identität** des Antragstellers **überprüft** werden kann.

-> Betroffene Person muss hingewiesen werden, dass nicht erforderliche Angaben durch sie vor der Übermittlung zu schwärzen sind



Schätzdaten müssen gem. DSGVO **gekennzeichnet** werden

Definition:

Eigenschaften, die lediglich mit **einiger Wahrscheinlichkeit die betroffene Person beschreiben**

Grund:

ohne Kennzeichnung bzw. Zusatzinformation kann **irrtümlicherweise** davon **ausgegangen** werden, dass es sich bei den Daten um **tatsächliche Informationen** handelt

Erwägungsgrund 71 DSGVO:

im Zusammenhang mit Profilingmassnahmen müssen technische und organisatorische Massnahmen getroffen werden, damit sichergestellt werden kann, dass die Faktoren, die zu unrichtigen Daten führen, korrigiert werden

-> **Beispiel** einer organisatorischen **Massnahme: Kennzeichnung der Schätzdaten**

2. RECHTLICHE HINWEISE



Verstöße gegen die Verpflichtung zur Berichtigung werden mit einem **Bussgeld** in Höhe von bis zu 20.000.000 € oder im Fall eines Unternehmens von bis zu 4% seines gesamten weltweit erzielten Jahresumsatzes des letzten Geschäftsjahres verhängt werden

-> Entscheidung wird so getroffen, dass der höhere Betrag Anwendung findet



entsteht der betroffenen Person **durch die Verarbeitung unrichtiger Daten** ein **materieller** oder **immaterieller Schaden** so kann sie unter den Voraussetzungen des Artikels 82 DSGVO Anspruch auf **Schadenersatz** erheben

-> Schadenersatzansprüche kommen nach dem allgemeinen Schuld- und Deliktsrecht in Betracht